



Service



Service



Nutzfahrzeuge

Service

Barstreet-Festival

Die Zukunft des Barstreet-Festivals ist ungewiss

Der Auftakt des Barstreet-Festivals war geglückt, der Abschluss hingegen war enttäuschend. Weniger als die Hälfte der durchschnittlichen Besucherzahl zählten die Organisatoren beim Auftritt von Trauffer.

Von Irene Infanger

«Wenn der letzte Abend gut gewesen wäre, würden wir von einem positiven Barstreet reden. Jetzt verbleibt ein fahler Nachgeschmack», sagt Festival-Chef Adrian von Niederhäusern. Der finale Abend mit dem Berner Mundartmusiker Trauffer lockte gerade mal 900 Besucher an. Erwartet haben die Veranstalter zwischen 1600 und 2000. «Dieser Abend hat uns wehgetan, ansonsten war das Festival ordentlich», so von Niederhäusern rückblickend auf das Barstreet-Festival 2016. Dass der Abend mit Trauffer nicht mehr Leute anzog, sei auf einen Fehler im Werbekonzept zurückzuführen. Der finale Abend wurde nämlich nicht speziell beworben, Plakate hierfür sah man nirgends. Die Veranstalter sind davon ausgegangen, dass die Werbeplakate auf dem Festival-Gelände durch die zahlreich erschiene-



Seit 1999 findet das Barstreet-Festival in Küssnacht statt. Die diesjährige Ausgabe war, ausgenommen vom letzten Abend, gut besucht.
 Foto: Archivbild FS

nen Gäste an den ersten Abenden genügend wahrgenommen werden und einen gewissen Werbeeffect nach sich ziehen. «Es war sicher ein Fehler, nicht noch Plakate in der Zentralschweiz aufgehängt zu haben. Das war unser Fehler. Für den haben wir uns bei den Barbetreibern auch entschuldigt», so von Niederhäusern.

Start war gelungen

Der Start des Festivals wiederum ist für die Veranstalter gelungen. Der erste Abend mit 2000 Besuchern sei der stärkste gewesen, aber auch die restlichen Samstagabendevents und der Küssnachter Abend lockten jeweils nicht weniger als 1600 Besucher an. Lediglich der Mittwoch vor Auffahrt sei massiv schlechter ausgefallen als im Vorjahr. Im 2015 zog dieser Abend am meisten Besucher an.

Organisation wird schwieriger

Seit 1999 findet das Barstreet-Festival jeden Frühling in Küssnacht statt. Schon seit einigen Jahren wird von einem baldigen Ende der Veranstaltung gemunkelt. Einzelne Anpassungen des Programms sollten das Festival wieder in Schwung bringen. Leichte Anpassungen gab es auch dieses Jahr. «Wir haben das Barstreet heuer etwas kleiner gemacht», das sei positiv gewesen.

Zudem wurde das Programm je zur Hälfte von den Küssnachter Barbetreibern und den Organisatoren auf die Beine gestellt. Seit dem Beginn vor 17 Jahren habe sich jedoch vieles geändert. Mit den heutigen Kommunikationsmitteln sei man immer auf dem Laufenden, was bei Bekannten und Freunde laufe und müsse sich abends nicht mehr treffen, um sich auszutauschen. Aber auch die Auflagen für einen solchen Event werden nicht weniger. «Es wird immer schwieriger alle Auflagen zu erfüllen», weiss von Niederhäusern. Es sei deshalb wahrscheinlich, dass der Bezirk den Anlass in absehbarer Zeit nicht mehr bewilligen werde, sagt von Niederhäusern.

Zahlen auswerten

Ob das Barstreet-Festival 2016 trotz schlechtem Abschlussabend ein Erfolg war, wird sich in den kommenden Wochen zeigen. Dann nämlich, wenn sämtliche Rechnungen beglichen sind. Anschliessend wird das OK mit den Barbetreibern zum Gespräch zusammenkommen und das weitere Vorgehen besprechen. Von Niederhäusern: «Dann entscheiden wir, wie es weitergeht. Wenn die Vereine sagen, ihnen sei die Lust vergangen oder wenn wir rote Zahlen schreiben, dann hören wir bestimmt auf.»

Aufgeschnappt



Franz Hess in der Musikwelle

srf. Der SRF-Musikwelle-Brunch vom nächsten Sonntag ist dem Küssnachter Franz Hess gewidmet. Die Sendung beginnt nach den Nachrichten um 11.03 und dauert eine Stunde. Im Gespräch mit Kurt Zurfluh erzählt der Musiker und Komponist Franz Hess über seine Jugend, seine vielseitigen Tätigkeiten als Leiter der Musikschule, über seine Hobbys und Leidenschaften und seine Zukunft. Die Sendung wird wiederholt am Abend um 20.03 Uhr.

Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp

Auch die zweite Kapitalerhöhung ist geglückt

Auf dem Weg zur neuen Seilbahn ist die Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp (LKüS) AG um weitere 414 Aktionäre und 440 000 Franken gewachsen. Nun rückt die 2-Millionen-Grenze ins Visier.

Von Fabian Duss

Zum wiederholten Mal erhält die LKüS AG eine Bestätigung dafür, dass ihre Pläne zur Erneuerung der Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp in der Bevölkerung auf Anklang stossen. Soeben wurde die zweite Erhöhung ihres Aktienkapitals auf 1,32 Mio. Franken erfolgreich abgeschlossen. Innert fünf Monaten gelang es dem Verwaltungsrat, 414 Neuaktionäre

zu gewinnen und weitere 440 000 Franken in die Kasse zu lotsen. «Das ist gewaltig», sagt Othmar Thurnherr, administrativer Leiter der LKüS AG. «Wir sind ein kleines Team und haben bislang nicht allzu grossen Werbeaufwand betrieben.» In Kürze erhalten die Neuaktionäre ihre Luftseilbahn-Aktien zugeschickt. Mittlerweile zählt das Unternehmen 1059 Aktionäre, wovon 772 ihren Wohnsitz im Bezirk Küssnacht haben. Mit der zweiten Kapitalerhöhung habe sich der Aktionärskreis ausserdem in Richtung Zug und Luzern ausgeweitet, berichtet Thurnherr. Die meisten Aktionäre hätten eine, zwei oder drei Aktien gekauft. Dass die LKüS AG vor allem aus Kleinaktionären besteht, freut ihn. «Wir wollten immer zunächst die Bevölkerung ansprechen», sagt Thurnherr. Grossaktionäre, Un-



«414 Neuaktionäre innert fünf Monaten: Das ist gewaltig.»

Othmar Thurnherr
 administrativer Leiter LKüS

ternehmen und Gemeinden habe man noch gar nicht angeschrieben. «Aber auch das Potenzial an Kleinaktionären ist noch nicht ausgeschöpft», ist er sich gewiss.

2 Mio. Franken als Ziel

Seit Ende Juni 2015 rüstet sich die LKüS AG finanziell für die für 2018 geplante Bahnerneuerung. Gestartet war sie mit 381 Aktionären und 440 000 Franken Eigenkapital. Der Verwaltungsrat strebt Eigenmittel von rund 2 Mio. Franken an. An der Generalversammlung vom 20. Juni beantragt er deshalb die dritte und voraussichtlich letzte Aufstockung des Aktienkapitals um 660 000 Franken. «Damit wäre dann die private Finanzierung aufgegleist», sagt Othmar Thurnherr. Er rechnet damit, dass der Beitrag des Bezirks von 1,5 Mio. Franken an der Herbstgemeinde traktandiert wird.

COMIC DER WOCHE ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★



ANZEIGE

Denner Partner,
 Siegwartstrasse 9, 6403 Küssnacht a. R.
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr
 Sa. 8.00–18.00 Uhr

**Wir freuen uns
 auf Ihren Besuch!**

**DENNER
 PARTNER**